

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Mittel, den Hühnern die Brütelust zu vertreiben. Man sperrt die gluckenden Hennen in eine besondere Kammer und tractirt sie hier mit dem Besten, was man hat. Da gibt es Weißbrot, Fleischabfälle, Eierchalen, hart gekochte Eier u. dgl. Die so gepflegten Thiere geben das Glucken bald auf und fangen insofge der vorzüglichen Pflege auch sofort wieder zu legen an. Ein anderes probates Mittel ist, die Hühner mit einem jungen heurigen Hahn einige Tage in engem Raume einzusperrern. Der Hahn setzt ihnen derartig zu, daß sie bald das Brüten vergessen und wieder anfangen zu legen; kräftiges Futter und kalkhaltige Stoffe dürfen natürlich nicht fehlen.

**Die Sperlinge und der Kalk.** Schon seit längerer Zeit — berichtet C. Pivetan im Journal de Campagnes — hatte ich mich über die mannigfachen und nicht unbedeutenden Verwüstungen, welche die Sperlinge in meinem Garten anrichteten, zu beklagen, insbesondere hatten der Kohl und die Kettige schwer Schaden gelitten. Sobald der Same zu keimen angefangen, war nach dem Verlauf von einigen Tagen alles verschwunden; auch bei dem Salate waren große Verwüstungen ersichtlich. Da nun auch die Schnecken zahlreich auftraten, freute ich auf meine Samenbeete fein zerstoßenen Kalk, und es ließen sich zu meiner Ueberraschung die Sperlinge nicht mehr blicken. Seit dieser Zeit wende ich nun jedes Jahr im Frühjahr dieses Verfahren an, und kein Sperling verwüftet mehr meine Samenbeete. Dieses Mittel, das, nebenbei bemerkt, nur mit geringen Kosten verbunden ist, hat sich nun drei Jahre hindurch endgiltig bewährt, und es kommt mir noch der Vortheil zustatten, gleichzeitig mich von der Schneckenplage zu befreien. Bei regnerischer Witterung muß dieses Verfahren öfters in Anwendung gebracht werden.

**Butterkühler.** Ein einfacher und doch sehr praktischer Kühler besteht aus einem großen Blumentopf, der vollständig unglasiert sein muß, dann ist eine Schüssel nöthig, welche groß genug ist, um den ungesfüllten Blumentopf aufzunehmen. Die Schüssel wird etwa 10 Centimeter mit Wasser gefüllt und die Butterbüchse auf einen kleineren Blumentopf hineingestellt. Darüber stülpt man nun den großen Blumentopf, der nun, sowohl wie der kleine Topf, das Wasser aufsaugt, es zum schnellen Verdunsten bringt und somit die Butter in einer kühleren Temperatur erhält. Gut ist es, Brunnenwasser zu verwenden; selbstredend muß das Wasser in der Schüssel nachgefüllt, respective erneuert werden. Hausfrauen, welche nicht im Besitze eines Eischranks sind, ist dieser einfache Kühler durchaus zu empfehlen. Ungefähr alle acht bis vierzehn Tage müssen die Töpfe mit reinem Wasser abgebürstet werden.

**Gebt den Hühnern Kalk!** Ein erfahrener Geflügelzüchter empfiehlt die Fütterung von phosphorfaurem Kalk an das Geflügel. Er verwendet auf 15 Hühner täglich 5 bis 7 Gramm, die er dem Weichfutter beimischt. Die Phosphorsäure befördert das Wachstum der Hühner, die Federn erhalten einen schönen Glanz, und die Thiere bleiben gesund. Namentlich zur Mauserzeit ist die Fütterung von phosphorfaurem Kalk wichtig. Versuch mit zwölf jungen Hühnern: bei zehn Stück fügte er täglich 5 Gramm phosphorfauren Kalk dem Futter bei, zwei erhielten aber diese Beigabe nicht; die Folge war, daß die letzteren wesentlich zurückblieben.

**Wein aus schwarzen Johannisbeeren.** Der Wein, welcher ausschließlich aus schwarzen Johannisbeeren bereitet ist, zeichnet sich nicht allein durch seine Vorbeurfarbe aus, sondern auch durch seine Güte und sein Bouquet; er hält sich, ohne Bodensatz zu bilden, in einem kühlen Keller mehrere Jahre lang. Dieses süßweine Getränk, welches durch die Gährung seinen specifischen Geschmack der schwarzen Johannisbeere bis auf ein kleines Maß, welches er aber behalten muß, verloren hat, wird ziemlich dickflüssig und sehr stark, weshalb man ihn beim Genuße mit etwas Wasser verbünnen kann. Zur Herstellung zerquetsche man die reifen Beeren, welche man vorher von den Stengeln entfernt hat, aber nicht waschen darf, lasse diesen Brei circa 24 Stunden an einem warmen Ort bedeckt stehen und presse ihn dann gehörig aus; hierauf setze man reines, am besten weiches Wasser in gleicher Menge wie der Saft zu und gebe auf 2 Kilogramm Flüssigkeit  $\frac{1}{2}$  Kilogramm Zucker, außerdem auf circa 12 Kilogramm Wein  $\frac{1}{2}$  Kilogramm rectificierten Spiritus, worauf man den Wein der Gährung überläßt.

Daß die Oleanderblätter giftig sind, wissen wohl die wenigsten unserer Mütter und Hausfrauen. Ein Vorkommniß der neuesten Zeit mag dies beweisen. Das Töchterchen eines Arztes spielte kürzlich in der Nähe eines Oleanders. Bald darauf erkrankte es